

# Unterstützung für Wehratalbahn

- Abgeordneter Felix Schreiner wirbt für Nebenstrecke
- Bundesverkehrsministerium sagt Finanzierung zu

**Wehr** - Der Bundestagsabgeordnete Felix Schreiner macht Druck bei der Reaktivierung von Bahn-Nebenstrecken: „Mein Ziel ist es, dass wir die Wehratalbahn mithilfe der finanziellen Unterstützung des Bundes reaktivieren“. Der Abgeordnete habe sich im Verkehrsausschuss des Bundestages für die Erhöhung der Mittel zur Reaktivierung und Elektrifizierung von stillgelegten Bahnstrecken stark gemacht. Planung, Organisation und Finanzierung liege in der Verantwortung des Landes Baden-Württemberg, so der Verkehrspolitiker. Rückenwind gibt es nun vom Bundesverkehrsministerium. „Die Bundesregierung hat mir zugesichert, das Vorhaben Wehratalbahn zu begleiten und

eine anteilige Finanzierung zu ermöglichen“, teilt Felix Schreiner mit. In einem Schreiben übermittelte der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, Steffen Bilger, die guten Nachrichten direkt an Felix Schreiner.

Der Abgeordnete spielt damit den Ball in das Feld der Landesregierung. Der Bund unterstütze die Länder bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben mit unterschiedlichen Finanzierungsinstrumenten in Höhe von jährlich neun Milliarden Euro. „Mit der dritten Gesetzesänderung des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes haben wir die Möglichkeiten geschaffen, Vorhaben im Schienenpersonennahverkehr anteilig mit Bundesfinanzhilfen finanzieren zu können“, erläutert der Unionspolitiker. „Jetzt ist das Land am Zug. Wir lassen nicht nach, denn die Reaktivierung der Wehratalbahn steigert die Attraktivität des Schienenverkehrs in unserer Region“, so Felix Schreiner.



Die Geehrten der Blutspenderehrung der Stadt Wehr und der beiden DRK-Ortsvereine (von links): Peter Dannenberger, Hartmut Maisenbacher, Bernd Schrader, Gabriele Thomann, Jaqueline Jordan, Hardy Recke, Jennifer Kraft und Jürgen Morath. Links Bürgermeister Michael Thater, rechts Thomas Grether und Frank Mattes. BILD: GERD LEUTENECKER



Der letzte Personenzug auf der Trasse der Wehratalbahn. BILD: ARCHIV

## Ein kleiner Stich kann Leben retten

DRK-Ortsvereine Wehr und Öflingen ehren fleißige Blutspender. Corona-Pandemie ändert Abläufe bei den Spendeterminen

**Wehr** (gsl) 18 Blutspender sind am Mittwochabend im DRK-Heim geehrt worden. Die Stadt hat zusammen mit den beiden DRK-Ortsvereinen Wehr und Öflingen eine kleine Ehrungsfeier organisiert. Peter Dannenberger und Hartmut Maisenbacher haben bereits 100 Mal ihr Blut gespendet, Bernd Schrader kommt auf 75 gespendete Blutkonserven. „Vorbilder, nicht nur für die jüngeren Spender“, zollte Bürgermeister Michael Thater seinen Respekt.

### Kein Vesper nach den Spenden

Bei der Blutspende hat sich einiges geändert. Das vertraute Vesper nach der Spende ist von den Rotkreuzlern erst einmal weggelassen worden. „Da fehlt

was, auch wegen der angeratenen Ruhephase, aber beim nächsten Mal haben wir eine Lösung“, so der Öflinger DRK-Vorsitzende Thomas Grether. Mit den coronabedingten neuen Abläufen hat sich eine Anmeldung etabliert. „Uhrzeit vereinbaren und alles ist entspannt“, umschrieb der Wehrer DRK-Vorsitzende Frank Mattes die erprobte neue Form in der Ablaufplanung.

550 Blutkonserven sind aus der Stadt seit der letzten Ehrung im Mai 2019 zusammengeworfen. „Wir sprechen auch die Menschen in der Stadt an, um für lebensrettende Blutspenden zu werben“, daher wollten die DRKler und die Stadt nicht auf die Ehrung verzichten, so der Bürgermeister. Es fehlen im Land Blutspender – auch wegen der derzeitigen Pandemie. „Wir haben Helden“ und Thater ehrte einzeln die Jubilare. Jubilär Schrader räumte unumwunden ein, „eigentlich haben ich zu spät mit der Blutspende begonnen“. Für Maisen-

bacher gehört die Blutspende seit 1969 zum gesellschaftlichen Miteinander und Dannenberger hatte in den späten 90er Jahren erst begonnen; heute gehören die Termine zum Jahresablauf, so Dannenberger. Die nächsten Termine werden im Oktober in Wehr und im Dezember in Öflingen stattfinden. Auch in den umliegenden Städten und Gemeinden kann Blut gespendet werden.

Für zehn Blutspenden sind Markus Buchner, Marco Faber, Aaron Huber, Jennifer Kraft, Florian Laufer, Sarah Lörracher, Jürgen Morath, Dirk Schmidle, Bettina Senger und Christine Wagner geehrt worden. 25 Blutspenden haben Jacqueline Jordan, Sven Kreissl und Hardy Recke geleistet. Gabriele Thomann und Ilona Udics-Gerspach kommen mit 50 Spenden bereits auf eine beachtliche Zahl. Bernd Schrader hat 75 und Peter Dannenberger und Hartmut Maisenbacher haben 100 Blutspenden geleistet.

ANZEIGE

## Die digitale Revolution mitgestalten, statt zuschauen

Am Puls der Zeit: Im Oktober starten an der DHBW Lörrach zwei neue duale Studienangebote zur Digitalisierung

Der Einsatz und das Potenzial digitaler Medien und Technologien verändert das Fundament jeden Unternehmens in Hinsicht auf seine Strategie, Struktur, Prozesse und Kultur. Die Digitalisierung hat Auswirkungen auf Geschäftsmodelle, Wertschöpfungsketten und Umsätze. Sie macht oft den entscheidenden Unterschied im Markt aus.

Daten sind der neue Rohstoff der Wirtschaft. Egal, ob Hersteller, Händler, Dienstleister oder Institute: Für die digitale Transformation brauchen Unternehmen spezialisierte Mitarbeitende, die die Anforderungen der Digitalisierung an das Unternehmen beherrschen und vorantreiben. Dabei sollte der technische Blickwinkel der Digitalisierung (Data Science) mit der betriebswirtschaftlichen Perspektive (Digital Business Management) Hand in Hand gehen. Beide neuen Studienangebote an der DHBW Lörrach begegnen diesem Trend und bilden die Digitalisierungsspezialisten von morgen aus.

Zum 1. Oktober starten die neuen Bachelor-Studiengänge Digital Business Management und Wirtschaftsinformatik - Data Science. Die beiden Studiengänge leiten Prof. Dr. Christian Gruninger-Hermann (Digital Business Management) und Prof. Dr. Klemens Schnattinger (Data Science) geben einen Einblick in das neue Studienangebot.

### Was gab den Ausschlag, die Studienangebote hier anzubieten?

Als Duale Hochschule arbeiten wir eng mit Unternehmen zusammen. Da der Bedarf an Fachkräften im Bereich Digitalisierung in den letzten Jahren stark gestiegen ist, haben wir mit den Studienangeboten darauf reagiert.

### Wie ist die bisherige Resonanz auf das neue Studienangebot?

Zunächst möchten wir voranstellen, dass die neuen Studienangebote auf drei Säulen basieren. Zum einen Umsetzungsstärke, da Studierende lernen, das Projekt End-to-End zum Erfolg zu führen. Zum zweiten ein neues Denken, bei dem exploratives und empirisches Vorgehen im Zentrum stehen. Die dritte Säule ist die Tandem-Didaktik: Studierende beider Angebote arbeiten eng in Teams zusammen. Die drei Säulen fanden großen Anklang bei den Unternehmen der Region (einschließlich der Schweiz). Wir treffen zielgenau die Anforderungen unserer Partnerunternehmen aller Branchen und Größen. Viele Firmen, die bislang keinen branchenspezifischen BWL-Studiengang gefunden haben, finden jetzt eine Kombination, die ihnen zusichert, die für den digitalen Wandel notwendigen Kompetenzen im Unternehmen aufzubauen.

### Welche konkreten Fallbeispiele aus der Praxis gibt es, die den Bedarf an diesen neuen Spezialisten verdeutlichen?

Bei Data Science ist ein Beispiel die Berechnung von Standardlieferzeiten für variantenreiche Produkte mithilfe von Neuronalen Netzen. Angenommen, ein Unternehmen vertreibt mehrere Millionen Varianten von mehreren Produktgruppen. Diese Produkte bestehen jeweils aus vielen Einzelbauteilen. Präzise Lieferzeiten angeben



Prof. Dr. Christian Gruninger-Hermann, Studiengangsleitung BWL-Digital Business Management und Prof. Dr. Klemens Schnattinger, Studiengangsleitung Wirtschaftsinformatik - Data Science. Foto: DHBW

zu können, ist für den Vertrieb und die Kundenzufriedenheit essenziell. Bei sechs Millionen Produktvarianten mit entsprechend vielen Bauteilen ist die Bestimmung von Standardlieferzeiten nur mit Verfahren möglich, die in der Lage sind, Muster aus „Big Data“ zu erkennen.

Bei Digital Business Management ist ein Beispiel die Optimierung von Werbeaussendungen (Paketbeilagen, Newsletter, etc.) eines Online-Händlers. Ein Unternehmen ist seit Jahren im Online-Handel tätig und verfügt über Informationen aus langjährigen Kundenbeziehungen, Social-Media-Einträgen, Bewertungen etc. von über einer Million Kunden. Die Optimierung der Werbeaussendungen in Hinblick auf Kosten, Kundenzufriedenheit und mit dem Ziel der Umsatzsteigerung soll über die bisherigen Verfahren des Database-Marketing hinaus zu einem tatsächlichen One-to-One-Marketing (also individuell auf den jeweiligen Kunden zugeschnitten) führen. Um entsprechende Modelle gestalten zu können, müssen Muster

### Philipp Bischoff, DHBW-Absolvent:

„Mit den ersten Jahren Erfahrung nach dem Studium lässt sich mit Sicherheit sagen, Digital Business Management trifft den Bedarf unserer Zeit. Digitale Geschäftsmodelle zu verstehen und sie weiter denken zu können, ist wahrscheinlich eine der wichtigsten Fähigkeiten, welche man in seinem Skillset haben sollte. Hätte ich heute noch einmal die Wahl, wäre dieser Studiengang meine erste.“

aus „Big Data“ erkannt, interpretiert und umgesetzt werden.

### Mit welchen Worten würden Sie Interessierte motivieren, sich für die Studienangebote zu entscheiden?

Digitalisierung nimmt eine zentrale Rolle bei der Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit vieler Unternehmen ein. Daher sollten Absolventinnen und Absolventen von Hochschulen in der Lage sein, den unternehmerischen Wandel der Digitalisierung sowohl aus betriebswirtschaftlicher (Digital

@DHBWLOERRACH

FACEBOOK.COM/DHBWLOERRACH

YOUTUBE.COM/DHBWLOERRACH

LINKEDIN.COM/COMPANY/DHBWLOERRACH

ONLINE-EVENT  
ZUM NEUEN  
STUDIENANGEBOT

Montag, 26. Oktober,  
16:00 Uhr

Wirtschaftsinformatik -  
Data Science &  
BWL-Digital Business  
Management

Mehr Infos unter  
dhw-loerrach.de/termine



https://dhw-loerrach.de

Business) wie technologischer (Data Science) Sicht erkennen, aktiv begleiten und zielgerichtet umsetzen zu können. Für Unternehmen und Studierende gilt gleichermaßen: Je früher man startet, desto früher stellt sich der Erkenntnisgewinn ein. Denn bei Digitalisierung geht es nicht um fertige Lösungsansätze. Der Weg zu Lösungen ergibt sich hier oft als explorativer Trial-and-Error-Prozess. Oder, um es knackig zu formulieren: „Gestalte die digitale Revolution mit, sonst schaust Du nur zu!“